

Landfrauen brauchen Verstärkung

Petra Beneke sucht Vorstandsfrauen, Damaris Mell spricht über Respekt

Zu ihrer ersten Zusammenkunft in diesem Jahr gönnten sich die Zevenener Landfrauen ein reichhaltiges Frühstück im Heeslinger Gasthaus „Zum Hollengrund“. Petra Beneke steht dem Verein seit zwei Jahren vor und hat aktuell ein Problem. Aus ihrem Vorstand scheidet drei Frauen aus, deren Positionen neu besetzt werden müssen. Bislang ist sie nicht fündig geworden.

Zum Frühstückstreff in Heeslingen versammelten sich über 100 Frauen rund um das üppig bestückte Buffet im idyllisch gelegenen Gasthaus mit Blick auf das Naturschutzgebiet „Hollengrund“. Petra Beneke begrüßte mit Damaris Mell eine lebenserfahrene Frau aus Hildesheim, die sich zum Thema „Respekt“ referierte, und diese aus unterschiedlichen Sichtweisen darbot.

Die Zevenener Landfrauenvorsitzende beschwor in ihren Begrüßungsworten den Zusammenhalt und das vielfältige Angebot des mitgliederstarken Vereins und gab ihrer Sorge darüber Ausdruck, dass bei der nächsten Jahreshauptversammlung keine Nachfolgerinnen für ausscheidende Vorstandsfrauen gefunden werden könnten. Ihre Stellvertreterin Rita Möller aus Oldendorf, die Kassenführerin Anja Bellmann aus Frankenbostel und die Beisitzerin Karin Heinz aus Heeslingen stellen sich nicht noch mal der turnusgemäßen Wahl und diese Positionen müssen neu besetzt werden.

Die aus Hildesheim angereiste und in Stuttgart geborene 42-jährige dreifache Mutter Damaris Mell ist landesweit als Referentin unterwegs. Sie outete sich im Laufe ihrer Ausführungen als waschechte Schwäbin, die dem Wahlspruch ihrer Heimat „Schaffe, schaffe, Häusle baue“ sehr wohl etwas abgewinnen könne. Respekt vor der Lebensleistung ihrer Vorfahren als auch Respekt vor der Schöpfung seien ihr wichtig. Zur Schöpfung benannte sie die Tiere, die „hören unser Herz, wenn es flüstert“. Zum Respekt gegenüber Mitmenschen fand sie Empathie und Euphorie wichtig. Zur Empathie meinte sie, es sei hilfreich, sich einmal in die Schuhe des oder der Anderen zu stellen, und zur Euphorie vertrat sie die These, dass eine gewisse Begeisterung für eine vielleicht ungewohnte Sache zu wecken sei. Zum Schluss ihrer Ausführungen bekannte sich die Gymnasiallehrerin zum gelebten Christentum und wies in eigener Sache auf ein Projekt hin, welches sie ehrenamtlich begleitet. „Neues Land“ heißt die Initiative, die respektvoll Menschen begegnet, die durch Drogen, Missbrauch und andere negative Erfahrungen vorübergehend den Respekt verloren haben. (PM Landfrauen Zeven)